

Sportartikelhersteller:
Adidas mit großem Potenzial

Unterhaltung:
Spannung im Depot

Bitcoin: Ersatz
für schwaches Geld

MONEY
FOCUS

FOCUS

MONEY

47%
KURS-
CHANCE

NR. 19 € 5,90
30. APRIL 2026

Österreich € 6,40 · Schweiz CHF 9,40
Luxemburg € 7,20 · Italien € 8,30
Spanien € 8,30 · Kanaren € 8,50

25

HEISSE AKTIEN FÜR DIE HEIMLICHE RALLY



EDITORIAL

Riskante Fantasien der Deutschen Telekom

Liebe Leserinnen und Leser,

die vom amerikanischen Wirtschaftsinformationsdienst Bloomberg aufgedeckten Pläne von CEO Tim Höttges, die Deutsche Telekom mit der amerikanischen Tochter T-Mobile US zu verschmelzen, haben eine heftige Diskussion ausgelöst. Mit der möglichen Megafusion möchte der Langzeit-Chef den Börsenwert des teilstaatlichen Dax-Konzerns nach oben hieven und zum Chef des weltgrößten Mobilfunkkonzerns aufsteigen. Zusammen gerechnet würde die Marktkapitalisierung der beiden Konzerne 315 Milliarden Euro betragen. Damit wäre das neue Unternehmen fast doppelt so groß wie Siemens als wertvollster Konzern des Landes. Mit einer Holding außerhalb Deutschlands ließe sich zudem viele Steuern sparen. Bei den von der Telekom unbestätigten Spekulationen um die Fusion spielt vermutlich auch Eitelkeit mit. Höttges will sich damit als Unternehmenslenker ein Denkmal setzen und endlich auf dem Level der globalen Mega-Chefs wie Jensen Huang (Nvidia), Satya Nadella (Microsoft) und Sundar Pichai (Alphabet) spielen.

Die Börse gibt unterdessen bereits eine erste Antwort auf die Fusions-spielereien. Die Aktie der Deutschen Telekom fällt. In den vergangenen vier Wochen ging die „Volksaktie“ bereits um zwölf Prozent in die Knie. Auch T-Mobile US verlor mehr als zehn Prozent im gleichen Zeitraum. Welchen Nutzen eine überaus komplizierte Verschmelzung beider Konzerne den Aktionären bringen soll, ist nicht befriedigend beantwortet. Die Risiken sind nicht überschaubar. Stattdessen belasten die fragwürdigen Fantasien über einen Zusammenschluss nur eine Aktie, die von ihren treuen Anlegern gerade wegen ihrer „langweiligen“ Verlässlichkeit und hohen Dividendenrenditen geschätzt wird.

Politisch und geostrategisch wäre eine Megafusion mit einer außerhalb von Deutschland angesiedelten Holding ohnehin ein Desaster. Heute hängt die Verteidigungsfähigkeit eines Landes nicht nur von Infanterie, Luftwaffe und Marine ab, sondern auch von Glasfasernetzen, Rechenzentren, Cloud-Lösungen und Mobilfunkinfrastruktur. Der deutsche Staat, der noch immer mit seiner Berliner Förderbank KfW, 28,3 Prozent hält, muss daher sein Veto bei den gefährlichen Überlegungen einlegen. Angesichts der geopolitischen Konflikte braucht Deutschland seinen Einfluss auf den größten Telekommunikationskonzern Europas. Eine neue, transatlantische Deutsche Telekom wäre ein Risiko für das erhöhte Sicherheitsbedürfnis unseres Landes.

Soll die Deutsche Telekom mit T-Mobile verschmelzen, um zum weltgrößten Mobilfunkkonzern aufzusteigen? Wie ist Ihre Meinung? Bitte schreiben Sie an leserservice@focus-money.de

Herzlich Ihr




HANS-PETER SIEBENHAAR
Mitglied der Chefredaktion
FOCUS MONEY

Jetzt 12 Monate

FOCUS MONEY lesen

und nur 9 bezahlen –

inkl. FOCUS+ Zugang

Mit FOCUS MONEY erhalten Sie exklusive Analysen und Tipps zur Börse, Geldanlagen und Vermögensaufbau. Erfahren Sie von versierten Finanzexperten, wie sie kurzfristige Trading-Chancen nutzen und langfristige Investment-Strategien verfolgen. Mein Tipp: Sichern Sie sich FOCUS MONEY und profitieren Sie doppelt: **Lesen Sie 12 Monate zum Preis von 9 für nur 230,10 €* statt 306,80 € +120 € Prämie.** Exklusiv für Sie: Bei der Bestellung eines FOCUS MONEY Printabonnements erhalten Sie ab sofort Zugang zur FOCUS+ Appl. Nutzen Sie die Gelegenheit, um zusätzlich zu den hochwertigen Inhalten des Printmagazins auch digital auf alle Artikel und E-Paper der FOCUS und FOCUS MONEY Magazinwelt zuzugreifen. Entdecken Sie exklusive Inhalte im angenehmen Lesemodus oder mit Vorlesefunktion.



*inkl. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht

www.focus-abo.de/money-editorial

moneykompakt

- 6 Börsensommer:** Eine alte Weisheit gehört auf den Prüfstand
- 7 Das kaufe ich jetzt:** Auskunftei Transunion sitzt auf Datenschatz
- 7 Hit & Shit:** Intel profitiert vom KI-Boom, Jungheinrich stürzt ab
- 7 Chart der Woche:** Weltweite Rüstungsausgaben steigen weiter
- 8 Zinsradar:** Was Kredite und Darlehen kosten
- 9 Lufthansa:** Airline streicht Gratis-Handgepäck
- 9 Mikas Markt-Monitor:** Dicke Geldspritze für US-Finanzmärkte
- 9 KI-Gefahr:** Anthropic sorgt mit Chatbot für Sicherheitsdebatten
- 10 Halbleiter:** Taiwans Aktienmarkt hängt Börse in Großbritannien ab
- 10 Finanzbildung:** Bankenverband kürt die besten Schulbanker
- 11 Bauzinsen:** KfW hält Konditionen von EH55-Förderung stabil
- 11 Tankstellen:** 12-Uhr-Regelung erweist sich als Fehlschlag
- 11 Schulden:** Griechenland gibt rote Laterne in der EU an Italien ab
- 106 Andis Börsenbarometer:** Weitere Kurschancen nach Höhenflügen
- 106 Das Geld-Gespräch:** Marcel Oldenkott über Disziplin

12

Trotzige Märkte

Der Iran-Krieg ist noch nicht vorbei, der Ölpreis nach wie vor hoch, und dennoch haben in den USA und Japan einige Aktien ihren Börsenwert jüngst verdoppelt. FOCUS MONEY erklärt, woran das liegt und worauf Anleger jetzt am besten setzen



32

Auf die Plätze..

Sportartikelhersteller liefern sich einen harten Preiskampf, die hohen Wachstumsraten flachen ab. Welche Firmen jetzt das Rennen machen. Spoiler: Platzhirsch Nike ist es nicht

moneytitel

- 12 Geheime Rally:** Iran-Krieg und seine Risiken kommen gegen Optimismus an der Börse nicht an
- 14 KI-Boom:** „Magnificent 7“ investieren Milliarden, können Zweifel aber nicht vollkommen ausräumen
- 18 Nachfolger:** Diese Unternehmen könnten neue Tech-Elite bilden
- 22 Heiß begehrt:** Welche Aktien nach Allzeithoch noch zulegen
- 26 Ölkonzerne:** Kleinere Marktteilnehmer bieten noch Potenzial
- 28 Interview:** Commerzbank-Chefökonom Krämer fordert Atomkraft

moneymarkets

- 32 Sportartikel:** Die Branche stagniert, aber einige Hersteller nehmen nur Anlauf
- 36 Agrarsektor:** Blockade in der Straße von Hormus dürfte mit Verzögerung durchschlagen
- 40 Interview:** Mabrouk Chetouane, Chefstrategie von Natixis, setzt im Iran-Krieg auf US-Aktien
- 44 Strategie:** Global zu investieren, kann Anleger Rendite kosten
- 46 Bewertung:** Günstige Aktien finden mit dem „Königs“-Indikator
- 49 Medios:** Spezialpharmafirma Holt Rücksetzer nach Ausblick auf

50

Und Abflug

Roberto Cingolani war bei Leonardo ein überaus erfolgreicher Chef, wird nun aber abgelöst. Warum Experten dem italienischen Rüstungskonzern trotzdem noch viel zutrauen



- 50 Leonardo:** Neuer Chef und neue Kursziele für Rüstungskonzern
- 52 Bitcoin:** Coinshares-Studie soll höhere Preise rechtfertigen
- 55 Electrovac:** Spezialist für Glas-Metal-Gehäuse plant Börsengang
- 56 Interview:** Heike Freund, COO von Marvel Fusion, arbeitet am Durchbruch für Fusionsenergie
- 58 Unterhaltung:** Streaming und Gaming als Investmentidee
- 62 Fortschritt:** Humanoide Roboter befinden sich auf dem Vormarsch
- 64 Economist:** Werbetbots verändern KI-Marketing
- 66 Musterdepot:** Hölzle legt bei Guillemot und Washtex nach
- 67 Pfisterer:** Spezialist profitiert vom Ausbau der Infrastruktur
- 68 Polen:** Volkswirtschaft wächst überdurchschnittlich stark
- 70 Versicherungen:** Welche man braucht, welche unnötig sind
- 74 Chartsignal:** Bärenflagge rät bei Traton-Aktie zur Short-Position



36

Ruhe vor dem Sturm

Der Iran-Krieg verteuert Düngemittel enorm, die Golfstaaten zählen zu den führenden Produzenten. Agraraktien beeinflusste das bisher kaum. Das könnte sich aber bald ändern

moneydigital

- 61 Trends:** Statistiken, spannende Watchlists und Auswertungen

dswanlegerschutz

- 76 Altersvorsorge:** Depot-Pläne der Regierung haben noch strukturelle Schwächen

moneyservice

- 78 Konsum:** Übersicht der besten bonitätsabhängigen Bankkredite
- 82 Bausparen:** Welche Anbieter das fairste Gesamtpaket liefern

moneyanalyse

- 86 Marktüberblick**
- 88 Deutsche Aktien**
- 96 Internationale Aktien**
- 102 ETFs**
- 103 Zertifikate**
- 104 Fonds**
- 105 Kryptowährungen**

moneyrubriken

- 3 Editorial**
- 75 Leserbrief – Impressum**
- 105 Termine**

Unternehmensregister

2 CRSI	23
A didas	33
Argan	23
Asics	34
ASMPT	23
Atoss Software	95
B awag	24
Broadcom	19
C ATL	74
Chevron	66
Commerzbank	28
ConocoPhillips	27
CrowdStrike	19
D eutsche Rohstoff	27
Deutsche Telekom	3
E asyjet	8
Elmos Semiconductor	23
Emcor Group	48
Equinor	27
G uillemot	66
H SBC	10
Huber + Suhner	23
I ntel	7
Interactive Brokers	47
J ungheinrich	7
L as Vegas Sands	48
Leonardo	50
Lockheed Martin	96
M edios	49
M.P. Evans	23
N ike	33
Nokia	97
Nordex	91
Northern Trust	25
O racle	20
P alantir	21
Pfisterer	67
Puma	34
R epsol	27
Rio Tinto	25
Roche	99
Ryanair	8
S AP	86
Siemens Energy	90
SK Hynix	98
Space X	21
Starbucks	48
T SMC	10
TDK	24
T-Mobile US	3
Traton	74
U ber	21
Unicredit	105
V olkswagen	88
Vossloh	94
W ashtec	66
Z alando	105

moneytitel

BÖRSE

25

HEISSE
FÜR DIE

von JULIA GROSS

RAIL

Krise? Welche Krise? Warum **große Indizes auf Rekordkurs** steuern, während Ökonomen Schreckensszenarien für die Weltwirtschaft an die Wand malen – und **wie Anleger am besten davon profitieren**

AKTIEN

HEIMLICHE

ALLY

Es ist Krieg. Diesel kostet an der Tankstelle 2,15 Euro pro Liter, die Amerikaner zahlen mehr als vier Dollar pro Gallone (3,79 Liter). Experten sprechen von der größten Störung der Energieversorgung seit Jahrzehnten und prophezeien einen globalen Nahrungsmittelschock, wenn sich die hohen Ölpreise durch die Wertschöpfungskette fressen und kommende Ernten mangels Dünger schlechter ausfallen. Die Bundesregierung halbiert ihre Konjunkturprognose. Unternehmen ächzen unter hohen Energiekosten, Donald Trumps Zöllen und den fehlenden Rohstoffen, die sonst durch die Straße von Hormus zu uns kommen.

Wie soll es in so einer katastrophalen Situation schon im Depot aussehen? Antwort: Mitunter ziemlich gut. Seit Jahresbeginn, also in gerade einmal vier Monaten, hat sich beispielsweise der Siemens-Energy-Aktienkurs um mehr als 50 Prozent verbessert. Infineon: plus 45, RWE: plus 34 Prozent. Der Groß-Energieverbraucher BASF und der Chemikalienhändler Brenntag: jeweils plus 20 Prozent.

Jenseits des Atlantiks wird es noch wilder. Im S&P 500 haben sich sieben bis acht Titel seit dem ersten Januar verdoppelt, ein paar weniger sind es im Tech-Index Nasdaq-100. In Hongkong oder Tokio übertrifft die Anzahl der Indexgewinner die der Verlierer deutlich.

Der Nachrichten- und Datendienst Bloomberg spricht von der „Rally, die der Geopolitik die Stirn bietet“. Investoren sind überzeugt, dass sowohl die USA als auch Iran starkes Interesse an einer diplomatischen Lösung haben – und erinnern sich

an das Börsenmuster im Umfeld des russischen Angriffs auf die Ukraine: Nach dem anfänglichen Ausverkauf kehrten Anleger schnell zum Tagesgeschäft zurück. Die Folge: „Buy the Dip“, also bei Kursschwäche einsteigen, ist das Motto der Stunde.

Dazu kommt die robuste Gewinnentwicklung bei den großen Unternehmen. Rund 80 Prozent der S&P-500-Konzerne, die schon Ergebnisse zum ersten Quartal veröffentlicht haben, schlugen die Markterwartungen. Und: Das Thema KI ist zurück. Technologie-Titel sind die treibende Kraft der „heimlichen Rally“ (siehe ab S. 14).

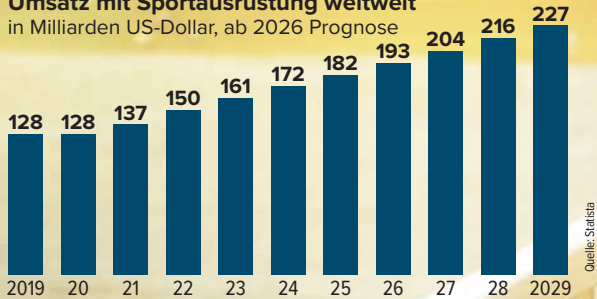
Vollkommen sorglos sollten Anleger natürlich nicht agieren. Die Risiken für die Weltwirtschaft, die sich aus der aktuellen Lage ergeben, sind absolut real – und wachsen, je länger die Öl-Ader Hormus abgeklemmt bleibt. Doch die Historie hat stets gezeigt, dass es besser ist, investiert zu bleiben, als zu versuchen, aus- und bei Erholung wieder einzusteigen. Mit welchen Aktien sie aktuell sogar noch mehr aus der Krise – beziehungsweise der „heimlichen Rally“ herausholen können, lesen Sie auf den folgenden Seiten. ■

moneymarkets

Solides Geschäft

Der Aufwärtstrend ist intakt, aber das jährliche Wachstum schwächt sich ab. Nach dem corona-bedingten Boom sind jetzt vor allem Fitness- und Outdoorprodukte angesagt

Umsatz mit Sportausrüstung weltweit
in Milliarden US-Dollar, ab 2026 Prognose



SPORTARTIKEL

Topfit an der Börse

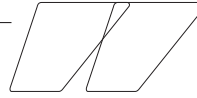
Sport boomt, aber die **meisten Unternehmen** in der Branche **machten zuletzt beim Gewinnwachstum schlapp**. Wer die **richtigen Erfolgsfaktoren** mitbringt

von STEFAN RIEDEL

LÄUFER: Der Traum vom Marathon zieht Hobbysportlern nach wie vor an

Ob Lauf- und Tennisschuhe, Outdoorbekleidung oder Yogahosen – Sportartikelhersteller buhlen mit immer neuen Outfits und Produkten um die Kundschaft. Für die Branche ist der Wettbewerb in den letzten Jahren immer härter geworden. Inflationssorgen, gesunkene Verbraucherstimmung, Handelszölle, Preisdruck – die Gründe für die rückläufigen Unternehmensgewinne im gesamten Sektor sind vielfältig.

Weniger Wachstum. Mit den sinkenden Margen gingen auch die Aktienkurse in die Knie. Aktuell notieren die Papiere der meisten Sportartikelhersteller mit bis 15 Prozent Abschlag zu ihrer durchschnittlichen Bewertung in den vergangenen zehn Jahren. Für Vidya Anant, Fondsmanagerin bei der DWS, reflek-



Klare Poleposition

Beim Umsatz bleibt Nike die globale Nummer eins. Anders sieht es bei der operativen Marge aus, die beim US-Konzern 2026 auf nur noch acht Prozent zusammenschmolz

Unternehmen	Jahresumsatz in Mrd. €
Nike	42,8
Adidas	24,8
Decathlon	16,8
Lululemon Athletica	9,6
Anta Sports	8,9

Quelle: eigene Recherchen

Das Wachstum des gesamten Sektors wird in den mittleren einstelligen Prozentbereich abflachen.“

Vidya Anant,
DWS-Fondsmanagerin

tieren diese niedrigen Bewertungen die gegenüber den letzten zehn bis 20 Jahren gesunkenen Wachstumsperspektiven. „Auch wenn einige strukturelle Trends intakt bleiben, rechnen wir damit, dass sich das globale jährliche Wachstum vom oberen einstelligen auf den mittleren einstelligen Prozentbereich reduzieren wird“, meint die Branchenexpertin. Als Beispiel nennt sie den Absatz von Sneakern. Deren Anteil bei den Sportschuh-Verkäufen ist von 20 auf 50 Prozent gestiegen. „Hier zeichnet sich ab, dass das Wachstum ein Plateau erreicht hat,“ ist Anant überzeugt. Ein weiteres Problem sieht sie in den weiterhin hohen Lagerbeständen: „Das schränkt die Preissetzungsmacht deutlich ein, wobei das eigentliche Problem ist, dass Big Player wie Nike mit ihren hohen Lagerbeständen die Preise drücken.“

Tiefster Stand seit zwölf Jahren. Die Nike-Aktie startete ihre Talfahrt Anfang 2023. Mittlerweile notiert sie auf dem Kursniveau von Ende 2014. Angesichts des neuen Gewinneinbruchs, der 2026 droht, sind das noch keine Kaufkurse. Der rückläufige Absatz im Schlüsselmarkt China, dazu Margendruck durch neue Importzölle in den USA und Rabattaktionen, um die hohen Lagerbestände abzubauen, machen dem einstigen Platzhirsch weiter zu schaffen. Darüber hinaus erwies es sich als Fehler, beim Marketing zulasten des Großhandels verstärkt auf die eigenen Vertriebskanäle zu setzen – mit der Folge, dass immer mehr Wettbewerber ihre Produkte zu günstigeren Preisen im Einzelhandel platzierten.

Auch das Image von Weltmarken ist kein Hebel mehr für mindestens stabile Gewinne. „Was zählt, ist Innovation, entweder mit neuen Technologien, etwa bei den Sohlenprofilen der Sneakers, oder mit neuen Produkten, die für jüngere Konsumenten einen Lifestyle-Charakter mitbringen“, meint DWS-Expertin Anant. Genau hier kommen für Gillian Diesen die erfolgreichen Nischenplayer ins Spiel. „Immer leichtere Laufschuhe mit mehr Komfort und weniger Belastung sind ein sehr gutes Beispiel für eine Marktnische, in denen wachstumsstarke Newcomer erfolgreich unterwegs sind und es auch schaffen, etablierten Unternehmen Marktanteile abzujagen“, erläutert die Portfoliomanagerin von Pictet Asset Management.

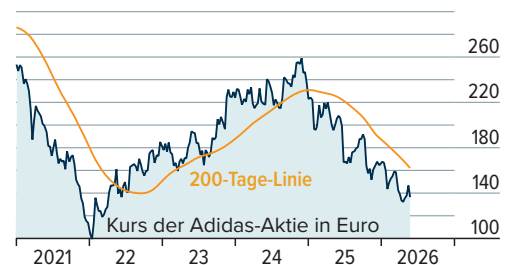
Das Beispiel von Lululemon Athletica zeigt, dass auch für Spezialisten die Luft für Wachstum dünn wird, wenn nach der ersten Erfolgswelle die wachsende Konkurrenz nicht mit neuen Innovationen ausgebremst wird. Der für hochpreisige Leggings und Yogamode bekannten Firma haben neue Wettbewerber wie Alo Yoga und Vuori, aber auch Nike Marktanteile abgegraben.

Aus der Mode. Die vor einem Monat präsentierte Umsatz- und Gewinnprognose für 2026 lag unter den Markterwartungen. Vor diesem Hintergrund ist das optisch niedrige 2027er-KGV von zehn eine klassische Wertfalle, weil es den erwarteten Gewinnrückgang für 2027 und die sich danach abzeichnende schleppende Erholung einpreist. ▶

ADIDAS

Potenzial für einen Rebound

Die Adidas-Aktie befindet sich weiter im Abwärtssog. Beim operativen Geschäft hat die weltweite Nummer zwei beim Umsatz Nike und Puma abgehängt. In der Markenstrategie hat Adidas den Fokus wieder auf Klassiker gelegt und diese als Lifestyle-Produkte positioniert. Zugleich verliefen Produktinnovationen im Laufsport und Fußball erfolgreich. Bei den Vertriebskanälen wiederum hat Adidas die Beziehungen zu den Großhändlern wiederbelebt und eine Balance mit dem Direktvertrieb hergestellt. Mit der Summe dieser Maßnahmen wurde die Basis für eine nachhaltige Erholung gelegt und die weltweite Sichtbarkeit der Produkte verbessert. Nach dem Gewinnssprung von 2025 erwartet CEO Björn Gulden im laufenden Geschäftsjahr beim operativen Gewinn einen Zuwachs von rund 15 Prozent. In dieser Größenordnung soll das Wachstum bis 2028 weiterlaufen. Das ist angesichts der handels- und geopolitischen Lage eine konservative Prognose und lässt der Bewertung deutlich Spielraum nach oben.



WKN/ISIN	A1EWWW/DE000A1EWWW0
Börsenwert	24,6 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2026e/27e	12,4/11,9
Dividendenrendite für 2026e/27e	2,7/3,3 %
Kursziel/Stopkurs	218,00/115,00 €
Risiko	■■■■■ (5 red squares) Kurspotenzial 58%

Quelle: Factset UK Limited 2026

e = erwartet

AUF DEM FELDE:
Die diesjährige Saison könnte herausfordernd werden – vor allem auch bei Getreide



AGRARAKTIEN

Aussicht auf reiche Ernte

Der Iran-Konflikt zeigt Folgen auch für die Landwirtschaft. Vor allem Düngemittel drohen **knapper und teurer** zu werden. An der Börse bietet das **interessante Perspektiven** für etliche Agrartitel

von BERND JOHANN

Bereits in Aufregung

Rundweg verdoppelt hat sich an der Terminbörse Chicago der Preis für Futures auf granulierten Harnstoff, Input für den gebräuchlichsten Kunstdünger

Preis für Harnstoff (Urea Granular Mittlerer Osten)



Der Höhenflug des Ölpreises bildet ein Dauerthema in den Nachrichten, seit durch den Iran-Krieg die Straße von Hormus als wichtiger See-Transportweg für das schwarze Gold weitgehend ausfällt. Die Autofahrer merken es schließlich täglich an der Tankstelle. Weit weniger öffentliche Beachtung findet dagegen ein anderer Punkt: Die Golfstaaten sind bedeutende Produzenten von Düngemitteln. Auch hier klemmt es mit Transport und Versorgung aus der Region heraus inzwischen mächtig. Das bringt ernste Folgen für die Landwirtschaft, nur sind sie nicht so schnell zu spüren. Dafür drohen sie umso nachhaltiger auszufallen.

Die Warenbörsen reagieren bereits. Laut Weltbank zogen neben den Energiepreisen mit einem Plus von gut 40 Prozent im März Düngemittel weltweit um 26 Prozent an und in ihrer Folge die Nahrungsmittelpreise um 2,6 Prozent. Am Aktienmarkt bewegten sich Agrarwerte dagegen bisher kaum, während Öltitel längst kräftig ansprangen.

Es könnte die Ruhe vor dem Sturm sein. Der deutsche Bauernpräsident Joachim Rukwied warnt bereits davor, dass die Erntemengen zurückgehen und die Lebensmittelpreise ab dem Sommer deutlich ansteigen könnten. Grund: die dramatische Preisentwicklung, nicht nur bei Diesel, sondern auch bei Düngemitteln. Damit spricht er indirekt eine Eigenschaft der Branche an: Landwirtschaft ist ein zyklisches Geschäft.

Die Lunte brennt. Auf der dominierenden Nordhalbkugel mit wichtigen Anbauländern wie Kanada, den USA und Teilen Europas ist die Aussaat inzwischen weitestgehend abgeschlossen. Die Erntezeit läuft im Sommer/Frühherbst, während sie auf der Südhalbkugel (Südamerika, Südasien) derzeit endet.

Verwerfungen wirken sich also oft erst mit Verzögerungen von Monaten aus und lassen sich in ihren Effekten nur grob abschätzen. Zumal neben der Versorgung mit Saatgut, Dün-



ger, Maschinen etc. das Wetter einen großen Einfluss besitzt. Sicher erscheint dagegen: Ohne ausreichende künstliche Düngemittel, basierend vor allem auf Ammoniak, Phosphor, Schwefel und Harnstoff, drohen Ernteausfälle und Knappheiten bei der Nahrungsmittelversorgung. Adam Hanieh, Direktor beim SOAS Middle East Institute in London, hat in einer Analyse in der britischen „Financial Times“ die Bedeutung der Golfstaaten in diesem Kontext umrissen.

Eine Grundlage für alle Stickstoffdünger bildet Ammoniak. Rund 70 Prozent der globalen Produktion fließen in die Düngemittel-Herstellung. Die Golfstaaten, voran die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und Katar, zählen hier, gestützt auf billiges Erdgas für die energieintensive Herstellung, zu den führenden Produzenten der Welt. Über sie laufen 30 Prozent der weltweiten Ammoniak-Ausfuhren.

Ammoniak wird vor allem auch benötigt für die Herstellung von Urea, dem weltweit gebräuchlichsten Stickstoffdünger. Die Golfstaaten stehen inzwischen für gut ein Drittel des globalen Handels. Bei Schwefel, einem weiteren bedeutenden Grundstoff für die moderne Landwirtschaft, läuft rund die Hälfte der weltweiten Seetransporte durch die Straße von Hormus. Um von der reinen Ölproduktion wegzukommen, erzeugten und exportierten die Golfstaaten heute zudem große Volumina fertiger Düngemittel, so Hanieh.

Drehscheibe Golf. Es ist aber nicht der Dünger allein. Auch Grundnahrungsmittel wie Getreide, Reis und andere müssen gelagert, verarbeitet, verteilt und damit oft über lange Strecken transportiert werden. Das US-Landwirtschaftsministerium reiht die Vereinigten Arabischen Emirate hier inzwischen unter den fünf größten Drehscheiben weltweit ein, mit hoher Bedeutung für die Versorgung vieler Länder Afrikas.

Die Sperrung der Straße von Hormus blockiert nun vieles. „Je länger die Unterbrechung anhält, desto gravierender wird das Problem“, so Fatih Birol, Chef der Internationalen Energieagentur. Das gilt für Öl ebenso wie für Agrarprodukte. ►

AGRAR-ETFS

Einfacher Einstieg

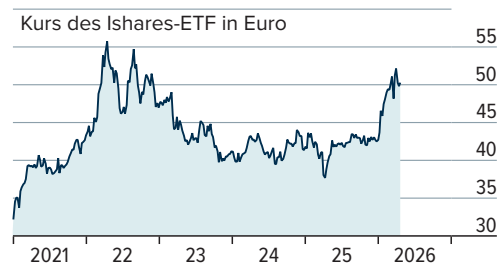
Unterschiedliche Schwerpunkte setzen die bisher nicht sehr zahlreichen Indexfonds, die auf den Agrarsektor zielen. Das beginnt bei ETFs, welche praktisch die ganze Palette an Aktien von in der Landwirtschaft aktiven Unternehmen abdecken, bis hin zu Spezialitäten für begrenzte Bereiche.

Der gängigste Agrar-Indexfonds in Deutschland bietet mit dem Agribusiness-ETF die Blackrock-Tochter Ishares (s. Chart rechts). Er bildet physisch den S&P Commodity Producers Agribusiness Index ab, der wiederum alle größeren Spartenunternehmen weltweit umfasst. Zuletzt waren es 98 mit Schwerpunkt Verarbeitung plus Handel (48 Prozent Gewicht im Depot) und Namen wie Archer Daniels Midland (ADM), Tyson Foods (Fleischverarbeiter) oder Bunge Global (Nahrungs- und Futtermittel). Es folgen mit 38 Prozent Saatgut- und Düngemittelproduzenten wie Corteva, CF Industries oder Nutrien. Der ETF differenziert so kaum, die Gewichtung wird aber halbjährlich angepasst. Trotzdem landete er in der Vergangenheit regelmäßig weit oben in der Performance-Rangliste der Branchenpools.

Speziell auf Aktien von Firmen mit Aktivitäten in Landwirtschaftstechnologie sowie innovativer Produktion von Lebensmitteln zielt der 2022 gestartete Tech and Food Innovation ETF von Global X (WKN A3E40S). Dazu bildet er den gleichnamigen Index von Solactive ab. Dieser enthält 30 Firmen, auch hier mit Corteva, Nutrien und Deere & Co. an der Spitze. Direkt die Entwicklung von Agrarrohstoff-Preisen (Sojabohnen, Mais, Weizen) an den Terminbörsen spiegelt der Wisdomtree Grains ETC (WKN A0KRLC) wider. Sein Kurs hat sich seit 2022 nahezu halbiert, zeigte zuletzt aber vorsichtige Erholungsansätze.

Ishares Agribusiness ETF

Spiegel der Branche an der Börse: Hausse 2020 bis 2022 wegen Furcht vor Nahrungsmittelknappung, dann Durchhänger. Zuletzt begannen sich die Sektor-Titel wieder zu regen



WKN/ISIN (thes., USD)	A1JKQK/IE00B6R52143
Fondsvolumen	510 Mio. USD
Laufende Kosten	0,55 %
Wertentwicklung (€) 1/3/5 Jahre	25,9/11,5/28,0 %
Volatilität 1/3 Jahre	13,1/13,7 %
Auflagedatum	16.09.2011

Quelle: Factset UK Limited 2026